



DER BISCHOF VON AUGSBURG

**Grußwort von Bischof Dr. Bertram Meier
beim ökumenischen Festgottesdienst am 13. Juni 2026
zum 600-jährigen Jubiläum der Marienkirche in Nähermemmingen**

Sehr geehrter Herr Landesbischof Kopp,
sehr geehrte Frau Pfarrerin Burger, sehr geehrte Frau Pfarrerin Heider,
sehr geehrter Kirchenvorstand,
liebe Festgemeinde,

600 Jahre Marienkirche – ein wirklich stolzes Jubiläum, zu dem ich Ihnen herzlich gratuliere und das ich gerne mitfeiere. Denn es ist auch ein sehr ökumenisches Jubiläum: Seit 1525, also seit 501 Jahren, ist diese Kirche lutherisch. Ihrer katholischen, 99-jährigen Vergangenheit verdankt sie jedoch ihren Namen, den sie auch nach dem Wechsel beibehalten hat. Die Mutter des Herrn sollte tatsächlich kein Grund zur Trennung sein. Maria verbindet.

Der Apostel Paulus sagte den Athenern mit Recht: „Der Gott, der die Welt erschaffen hat und alles in ihr, er, der Herr über Himmel und Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind.“ (Apg 17,24) Und doch brauchen wir Orte, an denen die *ekklesía*, die Versammlung der Gläubigen, zusammenkommt und der Glaube in seinen vielen Facetten gelebt wird; Orte, die die Gegenwart Gottes noch spürbarer machen und uns zugleich an unsere Verbindung mit den Christinnen und Christen vergangener Zeiten erinnern.

Das Herz erfüllt sich mit Dankbarkeit für all jene Generationen, die in dieser schönen Marienkirche das Evangelium verkündet und christliches Leben gestaltet haben. Denn was wäre ein Gotteshaus ohne die Menschen, die es mit Leben füllen und es mit den prägenden Ereignissen ihrer Biografie verbinden? Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und freilich der Empfang der Sakramente gehören dazu. Aber auch das Engagement der Gemeindemitglieder dürfen wir nicht vergessen, das zum Erhalt dieser Kirche und zur Stärkung der Gemeinde beigetragen hat.

In vergangenen Jahrhunderten hat die konfessionalistische Polemik unsere katholisch-evangelischen Beziehungen oft belastet. An gegenseitigen Anfeindungen auf allen Ebenen des zwischenkirchlichen Miteinanders hat es nicht

gefehlt. Wir dürfen dankbar sein, dass diese Zeit endgültig vorbei ist. Auch wenn wir noch einen nicht zu unterschätzenden Weg bis zur vollen Einheit vor uns haben, haben wir bereits viel erreicht – und auch das sollten wir nicht unterschätzen.

Als katholische und lutherische Christinnen und Christen verstehen wir, dass wir berufen sind, gemeinsam Zeugnis vom Evangelium abzulegen. Europa wird zunehmend säkularer, und wir müssen unsere Kräfte bündeln, um voranzukommen. Die Ökumene stärkt die Glaubwürdigkeit des Christentums.

Die Praxis der Versöhnung in den Beziehungen zwischen den Kirchen ist eine Voraussetzung dafür, dass wir die christliche Botschaft der Versöhnung und des Friedens glaubwürdig in eine von Konflikten und Kriegen zerrissene Welt hineinbringen können. Jedes christliche Gotteshaus mahnt zum Frieden, zur Versöhnung und zur Gemeinschaft. In Zeiten digitaler Vereinsamung zeigt sich umso deutlicher die Bedeutung von Orten, die das persönliche Miteinander fördern und echte Begegnung ermöglichen.

In seiner ersten Enzyklika *Magnifica humanitas*, die der Künstlichen Intelligenz als Thema gewidmet ist, schreibt Papst Leo XIV.:

„Pflegen wir Beziehungen! (...) Die digitale Kultur vervielfacht Verbindungen und bietet neue Möglichkeiten der Begegnung; dennoch bewahrt das menschliche Herz ein unverzichtbares Bedürfnis nach Nähe. Ich lade dazu ein, an Orten und Zeiten festzuhalten, wo die physische Anwesenheit zählt: am gemeinsamen Tisch, in der christlichen Gemeinschaft, die sich versammelt, beim Besuch einsamer Menschen und im Dienst an den Armen. Dies sind Zeichen einer Menschlichkeit, die weiterhin daran glaubt, dass jeder Leib Tempel des Heiligen Geistes und Wohnung Gottes ist“ (*Magnifica humanitas*, Nr. 239).

Pflegen wir Beziehungen, liebe Schwestern und Brüder! Das heutige Jubiläum gibt uns einen schönen Anlass dazu. Ich freue mich besonders auf ein weiteres Jubiläum, das wir im Jahr 2030 begehen werden: 500 Jahre nach der *Confessio Augustana* werden wir die Chance haben, unsere Beziehungen weiter zu vertiefen und uns über die gemeinsame Gestaltung unserer christlichen Zukunft auszutauschen.

Ich wünsche dieser Gemeinde weiterhin Gottes reichen Segen und alles Gute in ihrem Dienst am Evangelium. Mögen wir noch viele weitere Jubiläen miteinander feiern!

+ *Bertram*

Dr. Bertram Meier

Bischof von Augsburg